

in seinem Werke Platz finden konnte. Und ob Johann wirklich hier seine Heimath hatte, scheint auch noch nicht so ausgemacht zu sein. Ein Werk das seinen Namen trägt (J. de Mailliac) findet sich handschriftlich in der Berner Bibliothek Nr. 377 f. 19'—93' (Hagens Katalog S. 355), über das ich eine nähere Nachricht Herrn Prof. Stern daselbst verdanke. Dasselbe ist allerdings keine Chronik, beschäftigt sich vielmehr mit einer Reihe von Heiligen und Märtyrern, zuerst dem Dominicus ('primus pater ordinis predicatorum'), dann dem Papst Syxtus, Bischof Donatus; es folgt f. 25—33' 'Apocriphum in assumptione beate Marie virginis'. Die hier gegebenen Erzählungen scheinen eine gewisse Aehnlichkeit mit denen des Caesarius von Heisterbach zu haben; sie beziehen sich auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts ('Nuper anno D. 1225.' etc.) und berücksichtigen besonders die Gebiete von Tournai, Cambrai und Flandern. Von der Päpstin Johanna hat sich nichts gefunden, und ob Stephan von Bourbon überhaupt dies Werk gemeint und benutzt, muss dahingestellt bleiben, scheint aber noch eine nähere Untersuchung zu verdienen.

Ich kehre zu der Metzzer Chronik zurück, deren Verfasser unbekannt bleibt. Die erste Redaction schliesst mit dem J. 1250 und der jedenfalls später, wie es scheint von andern Händen, zugefügten doppelten Notiz über den Dominicaner Petrus. Und auch die zweite geht nur wenig weiter, so dass der Verf. um diese Zeit geschrieben haben muss.

In dem Codex 2 gehen freilich die Einzeichnungen der ersten Hand nur bis zum Jahr 1150; das Folgende ist von weit späteren geschrieben, die auch vorher zahlreiche Zusätze aus Jacobus de Voragine, wie oben bemerkt, Martinus Polonus u. a. gemacht. Doch kann das nicht auf ein höheres Alter des Werkes selber führen; wahrscheinlich ist in der Handschrift ein Blatt verloren, während später andere von anderem Pergament hinzugefügt und mit anderen Nachrichten beschrieben wurden.

Codex 3 ist mit dieser nahe verwandt: beide geben die meisten Correcturen von 1, stimmen aber auch in andern Abweichungen (wie in der Stelle über die Päpstin Johanna) überein, so dass eine aus der andern, oder beide aus einer gemeinschaftlichen Vorlage stammen müssen. Meist steht 2 etwas näher zu 1 als 3. Auch Fehler von 2 sind in 3 übergegangen. So las jener statt Auctor: Victor, und erst ein Corrector hat jenes in 3 wieder aus Victor hergestellt.

So würde 3 an sich so gut wie gar keinen Werth haben, und da 2 auf 1 beruht, auch jene nicht in Betracht kommen, wenn sich nicht in beiden einzelne Zusätze fänden. Diese beziehen sich auch auf Metz und z. Th. speciell auf das Kloster